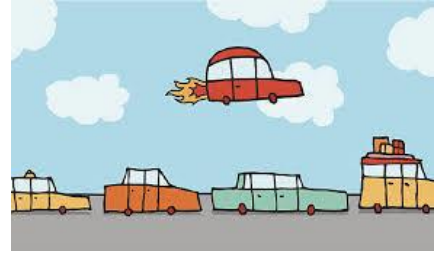


Educational Turn



Kunst ist

eine Praxis der Freiheit.

Pädagogik auch.

MOBILES ATELIER im öffentlichen Raum



It should be something more important:
stories of love, art and
dreams of my childhood
this is life and life has no limits.

Steve Jobs

Inspiration und Idee

Kolleginnen und Kollegen betonen, wenn sie bei uns im RE-Atelier zu Gast waren, wie mit einfachen Mitteln, genialen Medien und intelligenten Materialien pädagogische Arrangements geschaffen werden können. Der Raum als konstruktivistischer Sozial-Raum und dritter Pädagoge fungiert als eine lernanregende Umgebung für Kreativität, Kunst und Kultur. Es wird ersichtlich, dass Bildung und Nachhaltigkeit für prozessorientiertes Lernen nicht eine Unmenge an finanziellen Aufwand bedeutet. Raum, Zeit, Teilhabe und Muße sind Basis für kreative und forschende Lernprozesse und unterstützen Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung. Potenzial wahrzunehmen, es zu erkennen und dieses eben als reiches Lernmaterial anzuerkennen ist grundlegend, hat aber nichts mit Finanzen zu tun. Ein „Low Cost“ Atelier mit einem Sammelsurium an kreativen Impulsen wird also Ursprung für künstlerisch-kulturelle Möglichkeiten. Das Kind ist dabei zentraler Akteur und aktiver Regisseur seiner Entwicklung, seines Wissens und Könnens. Reggio ist dafür unsere Inspiration, Bildung und Lernen anders als auf dem konventionellen Weg zu verstehen. Eine Kiste, die wir von einem Freund geschenkt bekommen, wird zum Ausgangspunkt der Idee. Wir kreieren schon länger Gedanken dazu, diese „Low Cost“-Bildung sichtbar zu machen – zugänglich für alle. Ein sehr inklusiver Gedanke, einen inklusiven Raum zu schaffen, der aufzeigt, dass eine solche Form von Bildung jedem zugänglich ist resp. gemacht werden kann. Unabhängig von kultureller Natur ist das Lernen durch und in Ateliers eine interkulturelle Herangehensweise, die erwünscht ist und Potenziale durch andere potenziert. Die alte Kiste bringt uns auf die Idee: Wir möchten transparent werden und rausgehen – in die Stadt, in das öffentliche und kulturelle Leben und die Kinder sichtbar machen.

Soziale und politische Philosophie

Die Kinder als aktive Protagonisten für ihr persönliches Lernen aktiv einbringen außerhalb der physikalischen vier Wände des Ateliers. Denn eine „Kultur des Ateliers“ geht über jede tatsächliche Raum-Grenze hinweg. Die Kiste symbolisiert Mobilität. Kisten waren schon immer Beförderungselemente von Dingen und Materialien. Kisten wurde schon immer mit Themen und Inhalten befüllt. Sie können geöffnet werden. Die Kiste soll eine Atelier-Kiste werden – für ein offenes Atelier ohne Dach. Die Kiste beinhaltet die Bildungswerte der Reggio-Pädagogik mit ihrer sozialen und politischen Philosophie im Hintergrund. Die Kiste will sensibilisieren für eine kreative und ästhetische Bildung.

Sie macht Lernmethoden transparent, die dem forschenden und interaktiven Kind entsprechen.

Vision und Intention

Wir wollen mit dem offenen Atelier die Idee des bestehenden ATELIER URBAN erweitern und eine neue Vision von uns umsetzen: nämlich eine neue pädagogische Praxis zu begründen, in der Praxis mit den Kinder, mit dieser zu experimentieren und innovative Strategien des Lernens und Lebens mit Kindern auszuprobieren. Die Vision ist aus der eigenen gängigen Praxis entstanden und als Weiterentwicklung unseres Atelier Urban, das wir bereits seit 2014 im RE-Atelier jährlich zweimal anbieten. Unsere Intention ist, auf eine neuartige und zukünftige Lern- und Atelierpraxis aufmerksam zu machen und ggf. auch bei anderen Transformationsprozesse in Gang setzen durch die kritische Analyse eigener Praxisstrategien. Veränderung in der pädagogischen Praxis wird möglich, wenn durch Transparenz und Kommunikation Möglichkeitsspielräume eröffnet werden. Das Sichtbarmachen und die Bewusstwerdung sind der erste Schritt, damit Entwicklung in Gang gesetzt wird und Veränderungsprozesse möglich werden. Mit unserem Reggio-Geist in uns, haben meine Kollegin und ich angefangen, unsere Vision zu konkretisieren. Wir wollten im Sinne des ATELIER URBANS nicht nur die Menschen zu uns ins Atelier einladen, sich in kreativ-künstlerischen Prozessen auszutauschen und zu lernen, sondern wir formierten die Idee, unsere Philosophie des Lernens durch das Spielen und Forschen in Ateliers nach draußen zu verlegen und Lernen und Forschen zum kulturellen Open-Space-Atelier zu gestalten. Die „geschenkte“ Kiste war für uns wirklich ein Geschenk zum richtigen Zeitpunkt, um in die weitere Planung und Umsetzung zu gehen.

Ein Schmelztiegel des Wissens, der Leidenschaften, der
Neugierde, der Bedeutungen und der Sinn des Lebens,
der durch ihr Zusammenleben mit uns und manchmal
auch ohne uns wirkungsvoller ist
als selbst die beste Schule.

Carla Rinaldi

Reggio-Pädagogin

Verwirklichung und Reflexion

Die Kiste wird zum mobilen Atelier – ausgestattet mit Materialien und Medien, die zum Erforschen und Verstehen der Welt unterstützend sind und das kreative Spiel mit der Wirklichkeit verfeinern und erweitern: Spiegel, Lupen, Transparentpapiere, Graphitstifte, Videokamera, Fotokamera, Malutensilien, Draht, Gips, Ton, Polaroid-Kamera, Forschertagebuch, digitales Lernportfolio u.a. Die Kiste wurde mit den Kindern gestaltet und entsprechend unseren Überlegungen ausgestattet – es gibt aber keine Garantie auf Vollständigkeit. Die Kiste soll und darf veränderbar und wandelbar bleiben, da sich im praktischen Verlauf immer wieder neue Feedbacks durch Menschen und Räume im Außen ergeben. Es soll ein offenes Erfahrungsprojekt sein und bleiben, Ideen sind immer herzlich willkommen. Wir haben die Kiste mit Rollen und einem Beförderungsriff, ähnlich wie bei einem Leiterwagen, ausgestattet. So kann sie in der Stadt überall mit uns mitwandern und wird zum pädagogischen Tool. Spannend ist vor allem, wie andere Personen darauf reagieren: Wenn unsere Atelier-Kinder im Donaupark aus Stecken, Stoffresten und Schnüren Schiffe herstellen, die wir dann im Brunnen schwimmen lassen oder wenn wir verschiedene Türen und Tore in der Stadt fotografieren, die Fotos ausdrucken und auf eine lange Papierbahn auflegen. Wenn Kinder mit Ton verschiedene Abdrücke im Stadtpark abnehmen, um unterschiedliche Oberflächenstrukturen sichtbar zu machen oder hängende Autos beim Kunstmuseum die Phantasie anregen und wir fliegende Autos aus Draht kreieren, Geschichten dazu erfinden und darstellen. Die Menschen unterschiedlichen Alters werden neugierig, staunen, sind fasziniert, stellen Fragen und wollen mitmachen. Die Kiste als Brücke zwischen dem Atelier als fix installierter Raum und dem öffentlichen, gesellschaftlichen Raum. Die Kiste als Denk- und Gesprächsanlass über Freiheit in der Erziehung und Bildung. Die Kiste als Verbindung zu Familien und Eltern, erzieherisches Handeln neu zu denken und sich auf Natürlichkeit und Einfachheit einzulassen ohne den Reichtum und die Komplexität der Ideen von Kindern zu einzuschränken. Die Kiste als mobiles, flexibles Handlungstool für Kinder und Erwachsene – als ein spannendes pädagogisches Abenteuer außerhalb „gebauter“ und klassischer Pädagogik. Wir wollen weiter visionieren, staunen, lebendig lernen.

Unsere Kinder und wir sind gespannt.

Die Kunst des Forschens besitzen die Kinder bereits.
Sie sind sehr empfänglich für den Genuss,
den das Erstaunen bereitet.
Die Kinder finden schnell heraus,
dass sie gerade in dieser Fähigkeit einen großen Teil ihrer
Lebensfreude finden und die Befreiung von der
Langeweile, die aufkommt,
wenn man in einer unerforschten Welt lebt.

Loris Malaguzzi

Reggio-Pädagoge

Kleiner Exkurs

Philosophie und Pädagogik

Kinder prägen unsere zukünftige Gesellschaft und Kultur

Frühkindliche Bildung ist ein gesellschaftlicher und kultureller Auftrag. In Reggio Emilia/Italien, dem Entstehungsort der Reggio-Pädagogik, werden bereits Kinder als vollwertige Bürgerinnen und Bürger angesehen, die unsere zukünftige Gesellschaft und Kultur prägen, beeinflussen und formen. Das Risiko des Einzelkämpfertums und Vereinzelung sind heute groß. Deshalb ist die Stabilität und Stärkung des Selbstbildes Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung und Gestaltung der Zukunft.

Kinder sollen Demokratie und Partizipation erleben sowie ihre Neugierde und Kreativität erhalten und entfalten dürfen. Ein gehorsames, eng eingeordnetes Gesellschaftsmitglied ist auf die Dauer nicht "überlebensfähig", d.h. es wird nicht glücklich werden. Glücklich sein und Glück verspüren kann ich, indem ich selbst tätig werde, ich etwas *selbst* schaffe, eigenständig aktiv gestalte.

Das Kind wie auch der erwachsene Mensch verspürt dann Freude – diese ist Auslöser und Motor für das (Weiter)Lernen. Freude als positive Emotion fördert den Lernerfolg, negative Emotionen behindern das Erreichen eines Lernziels.

Die Reggio-Pädagogik betont, dass wir Kindern nichts vorwegnehmen, dem Kind nicht unser Wissen und unseren Rhythmus überstülpen dürfen. Kleinkinder haben enorme Ressourcen und Kräfte, Herausforderungen anzunehmen und mit Eifer und Neugierde an Schwierigkeiten heranzugehen. Kinder sind "hochbelastbar", neugierig, wollen die Welt erobern, entdecken ... die reale Welt da draußen.

Das Kind will selbst durch Experimente und eigenständiges Tun die Vorgänge und die Dinge in der Welt erforschen. Dabei ist das nicht Initiierte und Unvorhersehbare für individuelle Lernwege oft effizienter als Vorgefertigtes.

Durch Aktivität und das Begreifen, durch Kreativität und Motorik, durch selbst erlebte und durchlebte Handlungen werden Lerninhalte in das Langzeitgedächtnis abgespeichert und sind dann nachhaltig. Wir müssen uns bewusst machen, dass das Kind *immer* lernt. Lernen geschieht auch "unabsichtlich" und latent (verborgen): Es ist unsere Aufgabe, genügend stimulierende Ressourcen bspw. Material zur Verfügung zu stellen, anregende Impulse zu setzen, damit das Kind sinnvolle Umwelt- und Lernerfahrungen machen kann. Und das Kind lernt in allen Kontexten seines Lebens.

Effiziente Bildungsprozesse passieren in erster Linie im Alltag. Wenn wir bereitstellen, was das Kind braucht, um seine Ideen zu realisieren, seine Erkundungen weiter zu führen, führen wir das Kind durch Beachtung der differenzierten und individuellen Fähigkeiten zu einem erhöhten Selbstwertgefühl.

Ein tiefes Vertrauen in die angeborenen Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes helfen uns dabei, ein kindzentriertes, wachstumsförderndes und liebevolles Umfeld zu eröffnen, damit jedes Kind sein volles Potential entfalten kann, was die Individualität jeden Kindes stärkt und sie als zukünftige Gestalter von Gesellschaft und Kultur fähig macht.



Kunstmuseum Lentos / Linz